

---

## PROGRAMM ZUR ZUSATZWEITERBILDUNG „PLASTISCHE OPERATIONEN“

AN DER KLINIK UND POLIKLINIK FÜR MUND-KIEFER-  
GESICHTSCHIRURGIE UND PLASTISCHE OPERATIONEN DER  
UNIVERSITÄT GREIFSWALD

---

Das Ziel der Zusatzweiterbildung ist die Vertiefung der mkg-fachärztlichen Kenntnisse und Fähigkeiten mit besonderer Beziehung zu den plastisch-rekonstruktiven Operationen.

Zu den plastischen Operationen des Fachgebietes gehören die rekonstruktive Tumorchirurgie, die Implantologie und die präprothetische Chirurgie, die Dysgnathie- und Kiefergelenkchirurgie, die Chirurgie der Fehlbildungen und die ästhetische Chirurgie.

Die Weiterbildung umfasst 24 Monate. Sie findet in der Klinik, hier im Operationssaal und auf der Station, und in der Poliklinik statt.

Die Mindestanforderungen der Zusatzweiterbildung werden inhaltlich im Operationskatalog und in den weiteren Vorgaben der Ärztekammer Mecklenburg-Vorpommern definiert und entsprechend in jedem Curriculum berücksichtigt.

Das Curriculum in der Zusatzweiterbildung wird nicht in Jahresscheiben konsekutiv, sondern kumulativ in den genannten Themenkreisen absolviert. Alle o. g. Aufgabenfelder sind mit Spezialsprechstunden der Klinik versehen. Fachärztinnen und Fachärzte für MKG-Chirurgie in der Phase der Zusatzweiterbildung betreuen diese Sprechstunden im 3monatigen Zyklus rotierend im Zusammenwirken mit dem Hauptverantwortlichen dieser Sprechstunde. Im zweiten Weiterbildungsjahr sollen wenigstens 2 Sprechstunden federführend übernommen werden. Eine ähnliche Verteilung der Verantwortlichkeiten gilt für die komplexen operativen Eingriffe in der jeweiligen speziellen Ausrichtung.

Von Ärztinnen und Ärzten in der Zusatzweiterbildung wird ggf. erwartet, dass sie in dieser Phase ihre zweite Promotion zum Abschluss bringen. Die Einarbeitung in ein Habilitationsthema wird gefördert. Im studentischen Unterricht und bei der mkg-chirurgischen Weiterbildung junger Kolleginnen und Kollegen wird aktives Mitwirken mit klinischer und wissenschaftlicher Schwerpunktsetzung erwartet. Interdisziplinär soll die Zusatzweiterbildung auch die Fähigkeit entwickeln, an der Konzeption neuer Operationsverfahren mitzuwirken und damit im Interesse der Patientinnen und Patienten das Fachgebiet qualitativ auszubauen.

Über die allgemeinen Leistungsanforderungen in der Zusatzweiterbildung hinaus wird angeboten, die Entwicklung der „Greifswalder Schule“ insbesondere in der ästhetisch-plastischen Chirurgie des Gesichtes mitzugestalten.